



Aktive Entwicklung

Ein integrierter Beitrag von Sport und körperlicher
Aktivität zur wirtschaftlichen und sozialen
Entwicklung

SHARE

initiative



Sport

Aktive Entwicklung

Ein integrierter Beitrag von Sport und körperlicher Aktivität zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung

Forschungsbericht zur SHARE- Initiative Juli 2020

Verfasst von Mike Coyne
und koordiniert durch



Haftungsausschluss: Dieses Dokument wurde für die Europäische Kommission erstellt. Sie spiegelt jedoch nur die Ansichten der Autoren wider, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur
Europäische Kommission
Juli 2020
DE

Inhaltsverzeichnis

Hintergrund und Kontext	4
Einführung	4
Das Hauptziel: ein gesundes und aktives Europa	5
Wie eine Strategie der Aktiven Entwicklung aussehen kann	6
Berücksichtigung kohäsionspolitischer Ziele	8
Ein Schlüsselement für eine Strategie der Aktiven Entwicklung	8
Beitrag der Aktiven Entwicklung zu Wachstum, Beschäftigung und Innovation	9
Ein grüneres, kohlenstoffarmes Europa	12
Konnektivität und Aktive Entwicklung.....	14
Aktive Entwicklung und ein sozialeres Europa	15
Europa näher an seine Bürger bringen.....	16
Bewertung der Wirksamkeit	17
Schlussfolgerungen und nächste Schritte	19
Schlussfolgerungen	19
Nächste Schritte.....	20

Aktive Entwicklung

Ein integrierter Beitrag von Sport und körperlicher Aktivität zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung

Unter „Aktiver Entwicklung“ versteht man den Prozess der Integration der Förderung von Sport und körperlicher Aktivität in wirtschaftliche und soziale Entwicklungsstrategien und -praktiken. Sie ist ein wirksames Instrument, um Gesundheit und Wohlbefinden zu verbessern und gleichzeitig zahlreiche weitere Ziele der Entwicklungspolitik zu erreichen.

Hintergrund und Kontext

Einführung

Derzeit entwickeln öffentliche Behörden auf vielen Ebenen in ganz Europa **Strategien für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung, die maßgeblich bestimmen, wie Europa in einem Jahrzehnt aussehen wird**. Dies findet insbesondere durch das Festlegen nationaler und regionaler Strategien für die Umsetzung der Mittel der Kohäsionspolitik¹ ab 2021. Bis diese Strategien Realität geworden sind, wird sich die Welt dramatisch verändert haben – nicht nur aufgrund neuer Technologien, sondern auch wegen der Anstrengungen im Zusammenhang mit der Klimakrise und Anpassungen wegen der COVID-19-Krise sowie Reaktionen auf Veränderungen in den Lebensweisen der Bürger Europas.

Sport- und Bewegungsprojekte spielen seit vielen Jahren eine wichtige, aber nicht ausreichend anerkannte Rolle für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung vieler europäischer Regionen und Gemeinden². In jüngerer Vergangenheit kam es zu einem Austausch zwischen den Ideen, die diese Entwicklungen vorantreiben, und sie haben sich zu **einer intelligenteren Zukunftsvision verschmolzen – der Vision der Aktiven Entwicklung**. Diese Vision wird den Bedürfnissen von Bürgern und Gemeinden im nächsten Jahrzehnt in einer Art und Weise gerecht, die nicht nur Gesundheit und Wohlbefinden verbessert, sondern auch zur Schaffung einer grünen Wirtschaft beiträgt, die soziale Integration fördert, Innovation und Wachstum vorantreibt und die Arbeitsplätze schafft, die erforderlich sind, um die der alten Wirtschaft zu ersetzen.

Der Zweck dieses Berichts ist es, die Vision der Aktiven Entwicklung zu erklären sowie zu erläutern, wie sie in die Entwicklungsstrategien der europäischen Nationen und ihrer Regionen und Gemeinden integriert werden kann – als **ein wesentliches Element, das ein gesünderes und glücklicheres Europa positiv fördert und es darüber hinaus ermöglicht, die anderen Hauptziele der EU-Kohäsionspolitik wirksamer anzugehen**. Zunächst wird argumentiert, dass die Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens der europäischen Bürger eine große gesellschaftliche Herausforderung darstellt, der sich die Behörden stellen müssen. Anschließend wird erläutert, wie auf diese Herausforderung reagiert werden kann, indem man auf ohnehin stattfindenden Änderungen aufbaut, um eine koordiniertere und kohärentere Umsetzung aller fünf Hauptziele der Kohäsionspolitik zu erreichen, und zwar auf eine Weise, die den Anforderungen der verschiedenen fondsspezifischen Vorschriften entspricht. Zusammenfassend schlägt dieses Dokument vor, die Aktive Entwicklung in die Interventionslogik der Pläne der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESIF) sowie die Strategien (einschließlich Strategien für intelligente Spezialisierung) und Programme, die von nationalen und regionalen Behörden entwickelt werden, einzubeziehen.

Die SHARE-Initiative³ fungiert als unerschütterlicher Verfechter der Bedeutung des Sports für die regionale Entwicklung und hat Auswirkungen auf eine Reihe wichtiger Politikbereiche entfaltet, etwa Innovation und Forschung, Umweltschutz, territoriale Attraktivität und Erneuerung oder sozialen Zusammenhalt und soziale Eingliederung. Darüber hinaus hat sich die Initiative als wirksames Mittel zum Erreichen der Ziele der EU-Kohäsionspolitik und der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds herausgestellt.

¹Vormals als "Strukturfonds" bekannt.

²CSSES & Blomeyer & Sanz (2016) "Study on the Contribution of Sport to Regional Development through the Structural Funds"

³https://ec.europa.eu/sport/share-initiative_en

Das Hauptziel: ein gesundes und aktives Europa

Gesundheit und demografischer Wandel gelten seit über einem Jahrzehnt nicht nur als **große gesellschaftliche Herausforderung**, sondern auch als Chance, neue Dienstleistungen zu entwickeln und Innovationen zu fördern. 2010 wurden Gesundheit und demografischer Wandel im Strategiedokument der EU, Europa 2020 als eine der „Herausforderungen für unsere Gesellschaft“ bezeichnet. Das Strategiepapier hob weiterhin hervor, wie wichtig es ist, diese anzugehen, um sozialen Zusammenhalt und eine höhere Produktivität zu ermöglichen. Gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, dass Gesundheit einer der Bereiche ist, die Raum für große Forschungsanstrengungen sowie für Innovation, Wachstum und Beschäftigung bieten.

Bei der Hervorhebung von Gesundheit und demografischem Wandel spiegelte Europa 2020 die Argumente wider, die 2003 von der Weltgesundheitsorganisation in ihrer Publikation „Gesundheit und Entwicklung durch körperliche Aktivität und Sport“ vorgebracht wurden. In diesem Dokument werden die Auswirkungen der zunehmenden globalen Epidemie nichtübertragbarer Krankheiten (NCD) wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, Diabetes und chronische Atemwegserkrankungen beschrieben. Diese sind das Resultat eines veränderten Lebensstils, der sich hauptsächlich in körperlicher Inaktivität, einer ungesunden Ernährung und Tabakkonsum niederschlägt. Es weist auch darauf hin, dass diese Krankheiten nicht nur zu menschlichem Leid, sondern auch zu hohen Kosten und Problemen bei der sozialen Entwicklung führen. Die Förderung **körperlicher Aktivität** sei **für die Gesundheit und das Wohlbefinden von wesentlicher Bedeutung, habe aber auch wichtige wirtschaftliche Vorteile**: Sie senke die Kosten für die Gesundheitsversorgung, steigere die Produktivität und schaffe ein gesünderes physisches und soziales Umfeld, insbesondere durch den Einsatz alternativer Verkehrssysteme.

Eine wirksame Antwort auf diese Herausforderung erfordert eine sektorübergreifende Politik als Teil **eines integrierten Ansatzes** zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten, zur Gesundheitsförderung und zur sozioökonomischen Entwicklung, an dem Politik und Entscheidungsträger, Angehörige der Gesundheitsberufe, Medien, die Bildungs- und Sportgemeinde, lokale Führer und die Öffentlichkeit im Allgemeinen beteiligt sind.

Auf europäischer Ebene wird in der Empfehlung des Rates zur sektorübergreifenden Förderung gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität aus dem Jahr 2013⁵ gleichermaßen anerkannt, dass der Anteil körperlicher Inaktivität in der EU nach wie vor inakzeptabel hoch ist und dass körperliche Aktivität als Voraussetzung für einen gesunden Lebensstil und eine gesunde Belegschaft zum Erreichen der in der Europa 2020-Strategie festgelegten Hauptziele, insbesondere in Bezug auf Wachstum, Produktivität und Gesundheit, beiträgt. Den Mitgliedstaaten wird empfohlen, auf eine wirksame Politik zur Unterstützung gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität (health-enhancing physical activity, kurz HEPA) hinzuwirken, indem sie einen sektorübergreifenden Ansatz entwickeln, der Politikbereiche wie Sport, Gesundheit, Bildung, Umwelt und Verkehr umfasst.

Sowohl die WHO als auch die EU haben damit in der Vergangenheit ihre Mitgliedstaaten aufgefordert, Maßnahmen zu ergreifen, um mehr Sport und körperliche Aktivität sowie einen gesünderen Lebensstil zu fördern. Das Ausmaß der Herausforderung wird auch dadurch deutlich,

⁴Europäische Kommission (2010a) „Mitteilung der Kommission: EUROPA 2020. Eine europäische Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum“ KOM(2010) 2020 vom 3.3.2010

⁵Empfehlung des Rates vom 26. November 2013 zur sektorübergreifenden Unterstützung gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität ABl. C 354 vom 4.12.2013

dass eine wesentliche Veränderung des Lebensstils in allen Teilen Europas und darüber hinaus nur herbeigeführt werden kann, wenn **umfassende gesellschaftliche Änderungen** im Denken und im Verhalten erfolgen. Dieser Prozess ist bereits im Gange. Ein Blick in die sozialen Medien zeigt, wie gesunde Ernährung und ein aktiver Lebensstil bereits heute wichtige Bestandteile für viele Menschen sind. Dies wird immer wichtiger werden, insbesondere da die Entwicklung von Informationstechnologien, insbesondere 5G und das Internet der Dinge, Informationen über Gesundheit und Leistung sowie ein Handeln nach solchen Grundsätzen noch routinemäßiger in unseren Alltag einbauen wird.

Die COVID-19-Krise untermauert diese Argumente weiter. Sie hat dem Faktor Gesundheit als soziale und wirtschaftliche Kraft eine neue und schockierende Dimension hinzugefügt. Diesem Faktor gilt es nun noch mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Die Pandemie hat auch unterstrichen, wie wichtig Sport und körperlicher Aktivität für die Entwicklung sowohl körperlicher als auch sozialer Resilienz sind. Regelmäßige Bewegung stärkt das Immunsystem des Körpers und verbessert die Infektionsresistenz, insbesondere bei älteren Menschen. Die Teilnahme an Trainings- und Sportaktivitäten kann auch andere Faktoren beeinflussen, die die körperliche Gesundheit und Belastbarkeit beeinflussen, wie z. B. Ernährung und allgemeiner Lebensstil. Bewegung ist auch zu einem wichtigen Element im Leben von Einzelpersonen und Familien, die sich selbst zu isolieren müssen, geworden und hilft ihnen, Struktur ins Leben zu bringen und ihre geistige Gesundheit zu schützen. Darüber hinaus hat sich gezeigt, dass Sportvereine und -organisationen zu denjenigen Elementen im Gemeinschaftsleben gehören, die zur sozialen Resilienz beitragen konnten, insbesondere indem sie ihre Netzwerke und ihr lokales Wissen nutzten, um älteren und besonders schutzbedürftigen Gruppen soziale Unterstützung zu bieten. Aus denselben Gründen sind sie in einer guten Ausgangsposition, um auch bei der Wiederaufnahme der sozialen und kommerziellen Aktivitäten nach dem Ende der Krise zu helfen.

Darüber hinaus werden diese Veränderungen in der Rolle von Sport und körperlicher Aktivität in unserem Leben in den nächsten fünf bis zehn Jahren ein wesentlicher Faktor für **eine Revolution in den Gesundheitssystemen** sein, denn diese stellen sich gerade von der primären Reaktion auf Gesundheitsprobleme stärker zu Antizipation und Prävention um.

Es wird daher Zeit, umfassende Richtlinien für einen aktiven und gesunden Lebensstil in breitere Entwicklungsstrategien zu integrieren, um den Prozess der Aktiven Entwicklung zu fördern.

Wie eine Strategie der Aktiven Entwicklung aussehen kann

Ein weiteres Dokument der SHARE-Initiative – mit dem Titel „Beitrag des Sports zur regionalen Entwicklung durch die Kohäsionspolitik 2021-2027“⁶ –, das parallel zu diesem Bericht veröffentlicht wird, enthält **konkrete Beispiele** für die verschiedenen Arten von Projekten, die auf Sport und körperlicher Aktivität beruhen und zu den jeweiligen Bereichen, die von den fünf Hauptzielen der Kohäsionspolitik nach 2020 abgedeckt werden, beitragen können. Anstatt weitere Beispiele für vergangene und potenzielle zukünftige Maßnahmen, die im Rahmen der verschiedenen Finanzierungsprogramme stattfinden könnten, zu liefern, konzentriert sich dieses Dokument auf einen weiteren Aspekt **der Gestaltung kohäsionspolitischer Interventionen**, nämlich die Formulierung der Zielhierarchie innerhalb der gesamten Interventionslogik und der Art der geplanten Implementierungsprozesse, bevor diese zu bestimmten Aktionen oder Projekten führen.

⁶<https://keanet.eu/wp-content/uploads/SHARE-The-contribution-of-sport-to-regional-development-through-CP-2021-2027-FINAL.pdf>

Diese Elemente sind in der gesamten Interventionslogik wichtig, da durch sorgfältiges Entwerfen sichergestellt wird, dass die erarbeiteten Strategien und Programme robust und kohärent sind und nach ihrer tatsächlichen Umsetzung die größtmögliche Wirkung erzielen. Dieses Dokument soll andere, die spezifische Interventionen hervorgehoben haben, ergänzen, indem es **einen systematischeren Einsatz von Sport und körperlicher Aktivität** als Instrument für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung vorschlägt.

Gleichzeitig werden in den folgenden Abschnitten die erforderlichen Einschränkungen berücksichtigt, die für die Gestaltung von Interventionen relevant sind. Diese **Einschränkungen** werden durch die Verordnung über gemeinsame Bestimmungen und die Vorschriften für die einzelnen Fonds auferlegt und sind erforderlich, um sicherzustellen, dass die Fonds eine möglichst große Wirkung entfalten. Die Argumente in diesem Dokument unterstützen dieses Ziel voll und ganz.

Zum Fertigstellungszeitpunkt dieses Berichts waren die Verordnungen zwar noch nicht endgültig vom Rat und vom Parlament verabschiedet, doch die Vorschläge der Kommission⁷ geben bereits angemessene Hinweise auf die relevanten Fragen. Insbesondere geht es um die **thematische Konzentration**, also Anforderungen, nach denen sich ein erheblicher Teil des EFRE darauf konzentrieren soll, dass ein intelligenteres Europa (Innovation und Unterstützung von KMU) sowie eine grüne und kohlenstoffarme Wirtschaft verwendet werden soll. Ein weiterer Anteil ist für die urbane Transformation vorgesehen. Darüber hinaus besteht die Anforderung, dass sich die Ausgaben im Rahmen des ESF+ auf die Förderung der sozialen Inklusion und die Bekämpfung der Armut konzentrieren sollen. Außerdem gibt es sogenannte „**Ermöglichende Bedingungen**“, die erfüllt sein müssen, bevor mit der Umsetzung von Programmen begonnen werden kann. Ein wichtiges Beispiel hierfür ist das Erstellen einer intelligenten Spezialisierungsstrategie. Ebenso wird die Integration in andere EU- und nationale Programme gefördert und ein Schwerpunkt auf die Mobilisierung von Beiträgen zur Umsetzung der Strategie von möglichst vielen relevanten Akteuren gelegt; auch die Umsetzung durch eine von der Gemeinde geleitete lokale Entwicklung ist möglich. Schließlich müssen Anforderungen an einen **Leistungsrahmen** gestellt werden, um das Monitoring, die Berichterstattung und die Bewertung der Programmleistung während der Implementierung zu ermöglichen. Dieser beinhaltet die Spezifikation von Output- und Ergebnisindikatoren sowie entsprechende Meilensteine und Ziele.

Diese Bestimmungen der Verordnungen dienen als Vorgaben bei der Entwicklung von Partnerschaftsabkommen und -programmen durch die nationalen Behörden und stellen sicher, dass diese sich weiterhin darauf konzentrieren, dass die wichtigsten Ziele der Kohäsionspolitik erreicht werden. Sie gelten natürlich auch für die Formulierung der Aktivitätsentwicklung, wie in den folgenden Abschnitten zu sehen sein wird.

⁷Siehe Europäische Kommission (2018 a-c) und zugehörige Vorschläge.

Berücksichtigung kohäsionspolitischer Ziele

Ein Schlüsselement für eine Strategie der Aktiven Entwicklung

Der **Grundgedanke** einer **Strategie der Aktiven Entwicklung** besteht darin, dass die politischen Entscheidungsträger ihre anderen Ziele effektiver erreichen können, indem sie einen Übergangsprozess zu einer Gesellschaft, in der die gesundheitlichen und sozialen Vorteile von Sport und körperlicher Aktivität maximal sind, in die Entwicklungspolitik einbeziehen.

Da Merkmale der **Experience Economy**⁸ das Verbraucherverhalten zunehmend beeinflussen und die Wahl des Lebensstils zu einem wichtigen Nachfragefaktor für die wirtschaftliche Entwicklung machen, gibt es bereits zahlreiche Anzeichen dafür, dass sich viele Bürger dazu entscheiden, sich gesünder zu ernähren und mehr Sport zu treiben. Darüber hinaus werden Sport und körperliche Aktivität nicht mehr als Rand- oder Zusatzaspekte verstanden, sondern sind ein zentraler Bestandteil für das Selbstverständnis und Verhalten vieler Menschen geworden. Dies lässt sich ablesen an der Anzahl der Fitnessstudios und Fitnesszentren, den Teilnehmerzahlen an Sportveranstaltungen, einschließlich Massenveranstaltungen wie die, die im Rahmen von BeActive-Kampagnen organisiert werden, der Zunahme von Radfahren und Gehen als Transportmittel und dem erheblichen Wachstum des Aktivtourismus. Diese Trends haben die bereits wesentliche Rolle, die Sport und körperliche Aktivität als Inhalte für konventionelle und soziale Medien sowie als Anlässe für Werbung und Verkaufsförderung spielen, nur noch verstärkt. Diese Einstellungen und Verhaltensweisen sind besonders bei jüngeren Bevölkerungsgruppen verbreitet, aber keineswegs auf diese beschränkt.

Im Zusammenhang mit diesen Aktivitäten profitieren viele Menschen nicht nur von den unmittelbareren gesundheitlichen Vorteilen, sondern generieren und erleben auch **weitere Vorteile von körperlicher Aktivität und Fitness**. Teilnehmer berichten üblicherweise von einem **Gefühl des Wohlbefindens** und der Zufriedenheit sowie über eine verbesserte geistige Wachsamkeit. Dies trägt zu einer besseren allgemeinen Gesundheit, einschließlich der psychischen Gesundheit, bei, bringt aber auch andere Vorteile mit sich, die sich in einem stärkeren sozialen Engagement und gesteigerter Aktivität sowie einer höheren Produktivität bei der Arbeit niederschlagen. Aus diesem Grund stellen eine Reihe von Unternehmen Geräte für körperliche Aktivitäten auf und ermutigen ihre Mitarbeiter, an diesen zu trainieren⁹. Es gibt aber auch längerfristige Vorteile. Sport und körperliche Aktivität können die Entwicklung **einer Reihe übertragbarer Fähigkeiten** fördern, von Selbstmotivation, Disziplin, Beharrlichkeit und Ehrgeiz bis hin zu sozialer Interaktion, einer offenen Einstellung, Kreativität und Unternehmertum. In der Tat liegt eine der großen Stärken sportbasierter Initiativen darin, dass sie auch Personen motivieren können, die sich durch konventionellere Trainingsmethoden nicht ansprechen lassen. Darüber hinaus ist wichtig, dass Menschen gerne Sport treiben und sich körperlich betätigen, dass dies also **Spaß machen kann**.

Es gibt immer noch viele Bevölkerungsgruppen, die ermutigt werden müssen, sich mehr zu bewegen und Gesundheitsfragen mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Indem ein Übergang zu einer

⁸Pine, J. und Gilmore, J. (1999) "The Experience Economy", Harvard Business School Press, Boston

⁹Siehe zum Beispiel die Gewinner der # BeActive Workplace Award, beispielsweise im Jahr 2018: https://ec.europa.eu/sport/week/beactiveawards-2018-winners_en

Gesundheitsgesellschaft angestrebt und dieser auch in andere Entwicklungsbereiche integriert wird, werden mehrere wichtige Elemente in den Entwicklungsprozess eingeführt. Dieser kann dann sowohl immer größere Teile der Bevölkerung einbeziehen als auch die Entwicklung insgesamt vorantreiben. Vor allem aber ermöglicht es die Verknüpfung der Aktiven Entwicklung mit anderen Entwicklungsprozessen denjenigen, die Strategien implementieren, sich **eine wichtige Motivationskraft** zu erschließen.

Menschen zu helfen, sich besser zu fühlen und Spaß an dem zu haben, was sie tun, hilft ihnen dabei, Maßnahmen zu ergreifen, die sie aus ganz anderen Gründen ergreifen müssen. Dabei kann Sport soziale Prozesse und Fähigkeiten mit sich bringen, die es den Teilnehmern ermöglichen, diese Maßnahmen effizienter und effektiver umzusetzen. Die Motivationskraft von Sport und körperliche Aktivität ist daher ein wesentliches Element ihres Gesamtbeitrags zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung. In welcher Art und Weise, wird weiter unten erläutert.

Andere Elemente betreffen die Art und Weise, wie Aktive Entwicklung neue Unternehmen und Arbeitsplätze schaffen kann, und insbesondere, wie dies durch die Abstimmung mit eng verwandten Sektoren in der Experience Economy erreicht werden kann, wie sie den Übergang zu einer grünen Wirtschaft beschleunigt und wie sie die Förderung des sozialen Zusammenhalts transformieren kann.

Beitrag der Aktiven Entwicklung zu Wachstum, Beschäftigung und Innovation

Die Reaktion auf die Bedürfnisse einer aktiveren Gesellschaft führt zur Schaffung vielfältiger **Wachstums- und Beschäftigungsmöglichkeiten**. Sport- und Bewegungsprozesse benötigen in der Regel arbeitsintensive Unterstützung, entweder bei der Schaffung und Wartung von Einrichtungen und Ausrüstungen oder in Form von Trainern usw. Auch damit verbundene Aktivitäten wie Medienberichterstattung, Werbung und Verkaufsförderung sind arbeitsintensiv. Dies ist besonders wichtig, da immer mehr Technologien eingesetzt werden, die Arbeitsplätze zerstören.

Ein Großteil dieser Entwicklung geschieht jedoch ohnehin durch die Marktkräfte. Aus entwicklungspolitischer Sicht stellt sich die Frage, wie Aktive Entwicklung systematischer zur Schaffung von Wachstum und Arbeitsplätzen im Allgemeinen und von Arbeitsplätzen mit hoher Wertschöpfung im Besonderen beitragen kann.

Diese Entwicklungspläne müssen sich darauf konzentrieren, Chancen in den Übergangsprozessen zu einer (in jeder Hinsicht) gesunden Wirtschaft zu identifizieren und diejenigen zu unterstützen, die zu diesem Übergang beitragen, insbesondere mit den klassischen Instrumenten der regionalen Entwicklung und im Einklang mit den Bestimmungen der EFRE-Verordnung – hier aber vor allem im Einklang mit der Anforderung an die thematische Konzentration, laut der zwischen 35 und 60 % der Mittel für das Ziel eines intelligenteren Europas bereitzustellen.

Sportinnovationen fördern

In gewissem Maße geht es bei der **Förderung von Sportinnovationen** darum, Ansätze anzuwenden, die für andere Sektoren entwickelt wurden. Diese können geeignet sein, um die Nutzung von kommerziellen Anwendungen der Sportwissenschaft und der verwandten Medizinwissenschaft zu unterstützen, um Leistungsüberwachungs-Apps oder -Software zu entwickeln, um das Management im Profisport zu unterstützen sowie dessen Bedeutung als Inhalt für konventionelle und soziale

Medien zu verbessern sowie um die sportbasierte Entwicklung von Technologien und Materialien oder Entwicklungen in Bereichen, in denen der Sport eine wichtige Versuchsumgebung bieten kann, z. B. in Bezug auf Kleidung und Textilien, zu verbessern. Diese etablierten Ansätze zur Förderung von Innovationen können beispielsweise spezielle Unterstützungsdienste, den Zugang zu spezialisierten Finanzmitteln oder die Weiterentwicklung von Living Labs, einer Technik zur Innovationsförderung, die besonders für den Sport geeignet ist, umfassen. Ein besonders produktiver Ansatz wäre es, die wachsende Anzahl **sportbasierter Cluster** weiter zu unterstützen. Dies würde zusätzliche Unterstützung bedeuten, indem die Instrumente der Clusterentwicklung genutzt werden, um das Clustermanagement und -wachstum weiterzuentwickeln und zum Aufbau geeigneter Innovationsökosysteme und/oder zur Unterstützung der von ClusSport¹⁰ zusammengeführten Ökosysteme beizutragen, um beispielsweise den Aufbau transnationaler Kooperationspartnerschaften zwischen Clustern zu unterstützen. Es gibt viel Raum für Initiativen dieser Art.

Ein SHARE-Forschungspapier mit dem Titel „Mapping intelligenter Spezialisierungsstrategien für den Sport“¹¹ analysierte Informationen aus der *Eye@Ris³*-Datenbank¹² und stellte fest, dass **102 Regionen Sport in ihre intelligenten Spezialisierungsstrategien einbezogen haben**. Hierbei sollte auch beachtet werden, dass dies ein Bereich ist, auf dem Entwicklungen, die von anderen EU- und nationalen Programmen (zum Beispiel Horizont 2020 und Erasmus+) unterstützt werden, aufgebaut werden können.

In all diesen Fällen unterstützen sportbasierte Initiativen entweder direkt das Wachstum der Aktiven Entwicklung oder erhöhen den Nutzen von Initiativen zur Aktiven Entwicklung, die Ableger für andere Sektoren hervorbringen.

Aktive Koordination im Tourismus

Es ist ebenso wichtig, **Synergien mit anderen Initiativen** zu entwickeln, um die Entwicklungsprozesse koordinierter und leistungsfähiger zu machen. Dies gilt insbesondere für Bereiche in der Nähe von Sport und körperlicher Aktivität, etwa den Tourismus und die Kreativwirtschaft. Hier ist es möglich, die Instrumente der Übergangsanalyse, die für einen Übergang erforderliche mehrschichtige und mehrphasige Governance- und Entscheidungsprozesse würdigen, systematischer zu nutzen. Im Allgemeinen geht es hier zu einem Übergang zu einer grünen Wirtschaft, aus der aber auch Lehren für breitere Übergangsprozesse gezogen werden können. Die jüngste Verlagerung der Übergangsanalyse weg von der Analyse und dem Verständnis von Problemen hin zur Ermittlung praktischer Wege und Lösungen für wünschenswerte ökologische und gesellschaftliche Veränderungen ist ebenfalls ein wertvoller Bestandteil eines systematischen Ansatzes.

Im Tourismussektor werden Entwicklungsprozesse heutzutage häufig vom Modell des **Destinationsmanagements**, wie es von der Weltorganisation für Tourismus^{13,14} gefördert wird, beeinflusst. Ein Merkmal dieses Ansatzes ist die Wahrnehmung, dass der Tourismus ein besonders klares Beispiel für die Experience Economy darstellt, da die Besucher eine Reihe von ineinandergreifenden Erfahrungen als Angebot an einem bestimmten Ziel machen. Der Nachteil hierbei ist, dass eine schlechte Erfahrung einen Urlaub ruinieren kann. Um den Besuchern die

¹⁰<https://s3platform.jrc.ec.europa.eu/sport>

¹¹ <https://keanet.eu/wp-content/uploads/SHARE-Mapping-smart-specialisation-strategies-for-sport-FINAL.pdf>

¹²<http://s3platform.jrc.ec.europa.eu/map>

¹³Weltorganisation für Tourismus (2007) "A Practical Guide to Tourism Destination Management"

¹⁴Weltorganisation für Tourismus (2019), UNWTO "Guidelines for Institutional Strengthening of Destination Management Organizations (DMOs) – Preparing DMOs for new challenges"

bestmögliche Erfahrung zu bieten, muss das Gesamtpaket aktiv von einer Destinationsmanagementorganisation (DMO) verwaltet werden. Aktivtourismus, bei dem eine körperliche Aktivität wie Wandern, Radfahren, Skifahren oder Kanufahren der Haupt- oder ein beeinflussender Grund für die Wahl eines bestimmten Urlaubspakets ist, ist der am schnellsten wachsende Sektor der Tourismusbranche. Es zeichnet sich durch eine immer vielfältigere Palette von Aktivitäten aus, die häufig von neuen Unternehmen angeboten werden. Infolgedessen sind Sport und körperliche Aktivität heute ein wesentliches Element des touristischen Erlebnisses insgesamt.

Gleichzeitig kann der Aktivtourismus dazu beitragen, viele der **Probleme zu lösen, mit denen die Tourismusbranche üblicherweise konfrontiert ist**. Er kann helfen, indem er das Angebot eines Reiseziels diversifiziert und dabei manchmal auch Besucher, die viel Geld ausgeben, sowie das für die Bereitstellung des Dienstes erforderliche Fachwissen anzieht, die Saison verlängert, die Belastung bestimmter Gebiete verringert und häufig dazu führt, dass abgelegene Gebiete entwickelt werden. Darüber hinaus hilft der Aktivtourismus bei der Werbung und beim Marketing und sorgt häufig für attraktive Bilder, die für eine pulsierende Destination stehen. Der Aktivtourismus kann auch die Beziehungen zur lokalen Bevölkerung verbessern, indem er Einrichtungen bereitstellt, die auch von Einheimischen genutzt werden können, die Umweltbelastung durch Besucher verringert und zur Begeisterung in den lokalen Gemeinden beiträgt. Gleichzeitig erschafft der zunehmende Aktivtourismus das Bild einer aktiven Gesellschaft in den Köpfen von Besuchern und Einheimischen. So wird körperliche Aktivität mehr als nur eine Freizeitbeschäftigung und im Alltag verankert.

Für die gut entwickelten Destinationsmanagementorganisationen ist es deshalb ein äußerst wichtiges Anliegen, **den Aktivtourismus stärker in das allgemeine Tourismusangebot zu integrieren**. Dies kann Unterstützungsmaßnahmen wie Unterstützungsdienste für neue Aktivitätsunternehmen und die Entwicklung von Aktivitäts-Hubs mit gemeinsamen Einrichtungen für Aktiv- und andere Tourismusunternehmen umfassen. Die größten Auswirkungen ergeben sich jedoch aus einer systematischeren Analyse, wie die beiden Sektoren sich auf den unterschiedlichen Ebenen, auf denen sie sich überschneiden, gegenseitig stärken können.

Aktive Entwicklung des städtischen und ländlichen Raums

Die Koordinierung mit verwandten Sektoren, insbesondere der Kreativwirtschaft, ist ebenfalls erforderlich, damit der **Sports maximal positive Auswirkungen auf die urbane Entwicklung** entfalten kann.

Die Kultur- und Kreativwirtschaft (CCI) hat viele Gemeinsamkeiten mit dem Sport, einschließlich einer hohen Abhängigkeit von Leistung und Veranstaltungen sowie einer ähnlichen Motivation und ähnlichen Treibern in Bezug auf die Entwicklung von Talenten und persönlichen Ambitionen. Zusammen mit Sport und körperlicher Aktivität ist sie eine wesentliche Komponente der Attraktivität eines Standorts und damit des Tourismusangebots und trägt zur wachsenden Experience Economy bei.

Die Ähnlichkeiten erstrecken sich auch auf die besondere Rolle, die die CCI im Kontext der urbanen Entwicklung spielt. Vor allem infolge der Arbeit von Richard Florida¹⁵ in den frühen 2000er Jahren spielt die CCI nun eine entscheidende Rolle für die Neuentwicklung und den anhaltenden Wohlstand regionaler Zentren. Ein Teil des Effekts ergibt sich aus den Auswirkungen, die symbolträchtige Gebäude wie Museen oder Theater haben können: Diese vermitteln eine neue Stimmung des Optimismus und bewegen andere Immobilienentwickler dazu, in ihrer Nähe aktiv zu werden. Das Guggenheim-Museum in Bilbao ist ein frühes berühmtes Beispiel hierfür. Florida

¹⁵Insbesondere nach der Veröffentlichung von 'The Rise of the Creative Class' im Jahr 2002.

argumentiert, dass dieser atmosphärische Effekt auch eine Anziehungskraft auf hochmobile Talente und insbesondere auf diejenigen mit einem starken kreativen Talent ausübt. Die CCI spielt daher eine wichtige Rolle beim Anziehen von ausländischen Investitionen und Talenten, indem sie Städte zu Orten macht, an denen diese Menschen leben und arbeiten wollen. Sport und körperliche Aktivität können eine sehr ähnliche Rolle spielen. Sportanlagen, sowohl solche mit Zuschauerplätzen als auch solche, in denen einfach nur Sport getrieben wird, sind eine Komponente der Attraktivität einer Stadt und des Bürgerengagements für den Sport in Aktiven Städten.¹⁶ Wie zwei URBACT-Netzwerken eindrucksvoll zeigen¹⁷, können sie dazu beitragen, eine lebendige Atmosphäre zu schaffen, die eine Stadt attraktiver macht.

Da das Bewusstsein für die unterschiedlichen Entwicklungsleistungen zwischen großen städtischen Zentren einerseits und kleineren Städten und ländlichen Gebieten andererseits wächst, kann darüber hinaus argumentiert werden, dass Sport besser als die CCI geeignet ist, zur Attraktivität von **weniger entwickelten und ländlichen Gebieten** beizutragen, einfach weil es an diesen Orten oft schwieriger ist, tragfähige kulturelle Einrichtungen zu errichten und zu erhalten, als dies bei Sportanlagen der Fall ist. In vielen kleineren und ländlichen Städten stellen Einrichtungen für Sport und körperliche Aktivität eine große soziale Investition dar, und einige von ihnen gehören zu den größten lokalen Arbeitgebern. In der Tat sind Einrichtungen wie Nationalparks und Grünflächen¹⁸ ein erheblicher Vermögenswert und können als Schwerpunkt für die Interaktion mit Entwicklungsinteressen, Tourismus und dem Kultursektor dienen. Dabei können Sport und körperliche Aktivität eine führende Rolle spielen.

Daher muss eine wirksame Entwicklung auch Sport und körperliche Aktivitäten umfassen, sowohl in urbanen Zentren als auch in kleineren und ländlichen Zentren. Auch hier muss systematisch versucht werden, Sport und körperliche Aktivitäten in die Gesamtpläne zu integrieren.

Ein grüneres, kohlenstoffarmes Europa

Ein wesentlicher Vorteil der Förderung der Aktiven Entwicklung und des Übergangs zu einer gesunden Gesellschaft besteht darin, dass diese eine sehr wichtige Rolle bei **der Entwicklung hin zu einem grüneren, kohlenstoffarmen Europa** spielen kann.

Der Übergang zu einer grünen Wirtschaft und die Entwicklung einer nachhaltigeren Produktion und eines nachhaltigeren Konsums ist eine der größten Herausforderungen, vor denen die Regierungen und Gesellschaften heute stehen. Die Unterstützung dieses Übergangs ist ein wesentliches Merkmal der künftigen Mittel der Kohäsionspolitik: mindestens 25 % der Ausgaben müssen hierfür aufgewendet werden.

Diese Herausforderung ist seit einiger Zeit offensichtlich, und es wurden bereits erhebliche Überlegungen angestellt, wie die wesentlichen Änderungen, die bei bestehenden, aber nicht nachhaltigen Konsum- und Produktionsmustern erforderlich sind, umgesetzt werden können. Anfangs wurde viel Wert auf die Notwendigkeit neuer Technologien gelegt, um die kohlenstoff- und ressourcenintensive Produktion zu ersetzen, aber zunehmend wurde erkannt, dass der Übergang zu einer grünen Wirtschaft mehr erfordert als die Einführung und Verbreitung neuer umweltfreundlicherer Technologien. **Die damit verbundenen, notwendigen Veränderungen**

¹⁶<http://www.tafisa.org/active-cities>

<http://www.pacteproject.com/pacte-more-than-an-erasmus-project-part-of-a-global-shift/>

¹⁷<https://urbact.eu/vital-cities>

<https://urbact.eu/healthy-cities>

¹⁸Siehe [EUROPARC Federation \(2019\)](#).

erfordern auch soziale und politische Veränderungen. Die Übergangsanalyse und die damit verbundene Transformationstheorie¹⁹ haben daher zunehmend versucht, die **Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Elementen in den komplexen Governance- und Entscheidungssystemen** zu untersuchen, die für den Übergang zu einer grünen Wirtschaft erforderlich und in der Tat von störender, „nichtlinearer“ Natur sind. Sie haben auch zunehmend versucht, solche Prozesse durch Bottom-up-Veränderungen zu fördern, nicht zuletzt durch **Gemeindearbeit**. Dies betont, dass Gemeinschaften und Gesellschaften ihr Verhalten und ihre Gewohnheiten verändern müssen, wenn sie von traditionellen Produktions- und Konsumformen zu neuen, nachhaltigeren Formen übergehen. Eine nachhaltige Nutzung von Materialien erfordert beispielsweise, dass Verbraucher ihre Gewohnheiten ändern, sowohl hinsichtlich ihrer Konsumententscheidungen als auch hinsichtlich ihres Engagements bei Maßnahmen zur Minderung, z. B. durch ein effektives Recycling. Oftmals soll das als Ergebnis von sozialem Unternehmertum und Innovation stattfinden. Infolgedessen entstand eine Reihe von Projekten und Initiativen zur Förderung des Übergangs auf lokaler Ebene, einschließlich der Entwicklung nationaler und regionaler **Übergangs-Hubs**²⁰ und von Übergangs-Netzwerken. Diese bestehen aus Einzelpersonen und Gruppen, die zusammenarbeiten, um den Übergang in ihrer lokalen Gemeinschaft zu fördern.

Bis vor Kurzem und trotz des Engagements für einen Systemansatz bei einer solchen Übergangsanalyse lag der Schwerpunkt jedoch ausschließlich auf Umweltfragen in einem relativ engen Sinne, und die Gelegenheit, eine breitere, offensichtlich notwendige, Sichtweise einzunehmen, wurde nicht genutzt. Dies zeigt sich beispielsweise in den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen²¹. Dies ist bedauerlich, da so nicht alle potenziellen Kräfte mobilisiert werden können, die zum Übergang zu einer grünen Wirtschaft beitragen können.

Das Argument ist an dieser Stelle, dass die Ressourcen der Kohäsionspolitik durch die **Zusammenführung von Aktiver Entwicklung und dem Übergang von einer Gesellschaft mit Gesundheitsversorgung hin zu einer Gesundheitsgesellschaft mit dem Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaft** – also einer in jederlei Hinsicht gesunden Wirtschaft – viel effektiver genutzt werden würden. Insbesondere muss die Aktive Entwicklung in die Übergangsanalyse und -praxis integriert werden.

Im nächsten Abschnitt wird auf den wichtigen Beitrag hingewiesen, den aktive Formen der Mobilität – Radfahren, Laufen und Gehen – zur Entwicklung einer modernen und nachhaltigen Verkehrsinfrastruktur leisten können. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Möglichkeiten, wie Sportaktivitäten und Sportanlagen selbst zur CO₂-Neutralität gebracht werden können. Ebenso könnte man körperliche Aktivitäten mit einer Reduktion des Heizens oder mit der Stromerzeugung verbinden.

Neben den detaillierten Beiträgen, die Aktive Entwicklung leisten kann, gibt es wichtige Möglichkeiten, wie **die Motivationskraft von Sport und körperlicher Aktivität** eingesetzt werden kann, um die laufenden Veränderungen zu beschleunigen und zu intensivieren. Es gibt bereits

¹⁹Siehe Hölscher K., Wittmayer JM, Loorbach D. (2018) für eine Erklärung der Unterschiede und der Konvergenz der Übergangs- und Transformationsanalyse

²⁰<https://transitionnetwork.org/transition-near-me/hubs/>

²¹Vereinte Nationen (2015) „Transformation unserer Welt: Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ A/RES/70/1. Siehe auch Resolution der Generalversammlung 2018 zum [Sport als Wegbereiter für nachhaltige Entwicklung](#) A/73/L.36.

deutliche Hinweise darauf²², dass besonders Aktivitäten im Freien aufgrund des direkten Kontakts mit der Natur zu einem besseren Umweltbewusstsein führen. Der vielleicht größte Beitrag, den Sport und körperliche Aktivität zum Übergang zu einer grünen Wirtschaft leisten können, besteht aber darin, zu einer breiteren Veränderung zu motivieren, da **ein Zusammenhang zwischen dem Streben nach menschlicher Gesundheit und Fitness und der Schaffung einer gesunden Umwelt besteht**. Diese beiden Komponenten beider sind eng miteinander verbunden, insbesondere wenn anerkannt wird, dass die Umsetzung eines solchen Übergangs große Veränderungen bei den Gewohnheiten der Menschen erfordert. Dies wird erhebliche Änderungen der Konsummuster mit sich bringen, einschließlich der Art der konsumierten Lebensmittel, veränderten Arbeits- und Reisepraktiken und der alltäglichen Lebensweise. Sogar die Urlaubsziele und -aktivitäten werden sich ändern. Die Motivation für solche Veränderungen ist derzeit vor allem die Angst vor den Folgen, wie den offensichtlichen Auswirkungen der globalen Erwärmung auf das Wettergeschehen und die Meeresspiegel, aber auch von sportliche Bedingungen und Einrichtungen im Freien. Eine viel stärkere Motivation würde sich allerdings aus dem positiven Wunsch nach einem gesunden Lebensstil ergeben, insbesondere wenn sich daraus neue Konsummuster und die entsprechenden nachfrageseitigen Marktkräfte ergeben. Die Verknüpfung der für eine grüne Wirtschaft notwendigen Veränderungen mit dem Streben nach einem gesunden Lebensstil verwandelt eine negative Motivation in eine positive. **So ist es dann auch möglich, dass wir Spaß daran finden, die notwendigen Änderungen in unserem Verhalten vorzunehmen.**

Im Kern impliziert Aktive Entwicklung daher **ein neues und umfassenderes Konzept des Übergangs**, das nicht nur den Übergang zu einer ökologisch nachhaltigeren Wirtschaft umfasst, sondern auch die Änderung hin zu einem in vielerlei Hinsicht gesünderen Lebensstil, während die Analysewerkzeuge und -ansätze, die die Übergangsanalyse so leistungsfähig machen, beibehalten werden.

Konnektivität und Aktive Entwicklung

Ein Großteil der Transformation im Alltag der Menschen kann durch eine bessere Konnektivität ausgelöst und unterstützt werden, während im Gegenzug die Menschen, die mehr Informationen über ihre Gesundheit und ihre täglichen Aktivitäten nutzen, die IKT-Entwicklung und eine bessere Konnektivität vorantreiben können. Es sind bereits zahlreiche IKT-Anwendungen entwickelt worden, etwa unterschiedliche Arten von Personal-Training-Software und verwandte Anwendungen, auch zur Ernährungsberatung. 5G, das wachsende Internet der Dinge, Big Data und Künstliche Intelligenz werden **die Integration von persönlichen Informationen in den Lebensstil großer Teile der Bevölkerung** noch beschleunigen, nicht zuletzt durch die Verbreitung von Apps für mobile Geräte. Wenn bei der Softwareentwicklung der Einblick in den Zusammenhang zwischen dem Streben nach einem gesunden und aktiven Lebensstil und einem stärkeren Bewusstsein und mehr persönlichem Handeln in Umweltfragen genutzt wird, werden die im vorherigen Abschnitt genannten positiven Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Nachhaltigkeit um ein Vielfaches multipliziert.

Erhalten die Menschen mehr Informationen über ihre alltägliche Gesundheitsleistung und ihre Anfälligkeit für gefährliche Krankheiten, wird dies den Übergang von Systemen mit Gesundheitsversorgung hin zu Gesundheitsgesellschaften erleichtern, was aus sich selbst heraus auch mehr Menschen zum Treiben von Sport und körperlicher Aktivität ermutigen wird. Auf diese

²²Eigenschenk, B. et al. (2019)

Weise werden die von der WHO und der EU befürworteten Veränderungen in den Mittelpunkt der Wahrnehmung rücken und zu einem wichtigeren Teil des Alltags der Menschen werden. Kurzum werden sie zu einer Revolution des gesunden Lebensstils beitragen.

Ein Teil dieser Revolution ist bereits im Gange und trägt zur „nachhaltigen multimodalen urbanen Mobilität“ und anderen **Entwicklungen in den Verkehrssystemen bei**. Die Förderung des Gehens und Radfahrens kann zu einer starken Verringerung der CO₂-Emissionen aus dem Verkehr beitragen. Dies ist jedoch am effektivsten, wenn ein koordinierter Ansatz verfolgt wird²³, der die Förderung eines aktiven Lebensstils und insbesondere die stärkere Nutzung des Radfahrens und Gehens in die Stadtplanung integriert. Diese kann die Entwicklung einer systematischen Fahrradstrategie beinhalten, die das Radfahren in andere Verkehrsträger integriert; eine solche Strategie wurde beispielsweise im Jahr 2011 in der Stadt Kopenhagen verabschiedet²⁴. Darüber hinaus bedeutet die Entwicklung von Elektrofahrrädern, dass das Radfahren auf neue Bevölkerungsgruppen und Gebiete ausgedehnt, die aufgrund ihrer Topographie bisher nicht geeignet waren, werden kann.

Programme zur Entwicklung einer Infrastruktur für Radfahrer und Fußgänger tragen darüber hinaus zur Stadtentwicklung im Allgemeinen bei, indem sie die Attraktivität von Städten und ihre Dynamik erhöhen. Ähnliche Entwicklungen können zur Ökologisierung des Tourismus beitragen.

Auch hier kann durch die Integration der Aktiven Entwicklung in umfassendere Strategien (in diesem Fall die Förderung von IKT und Konnektivität) der Nutzen für alle Beteiligten gesteigert werden.

Aktive Entwicklung und ein sozialeres Europa

Die meisten **Sportarten sind sozialer Natur**, erfordern die Interaktion zwischen Menschen und die Förderung weiterer sozialer Kontakte. Außerdem ist Sport besonders gut geeignet, um Menschen mit unterschiedlichem sozialen Hintergrund zusammenzubringen, vor allem junge Menschen. Daher kann Sport viele wirksame und flexible Beiträge zum Erreichen der Ziele der ESF+-Verordnung leisten.

Der neue ESF+ hat mit **einem spezifischen Gesundheitsprogramm** bereits eine Gesundheitsdimension in die europäische Sozialpolitik integriert. Dieses soll laut der Präambel (38) „zur Prävention von Krankheiten während des gesamten Lebens der Unionsbürger und zur Gesundheitsförderung beitragen, indem Gesundheitsrisikofaktoren berücksichtigt werden, ... und unterstützende Umgebungen für einen gesunden Lebensstil fördern“²⁵. Dies unterstützt an sich bereits die Argumentation, dass bei der ESIF-Planung ein integrierter Ansatz für die Aktive Entwicklung erforderlich ist. Die detaillierte Untersuchung der Merkmale sportbasierter Interventionen verstärkt die Notwendigkeit eines solchen Ansatzes noch erheblich.

Neben den oben erwähnten Beiträgen der Aktiven Entwicklung zu **Beschäftigung und Wachstum** gibt es zahlreiche Beispiele dafür, wie Sport und körperliche Aktivität in Programmen eingesetzt werden, die dann häufig effektiver als herkömmliche Schulungen mit **jungen Menschen und Langzeitarbeitslosen** sind und ihnen durch den Erwerb grundlegender Fähigkeiten und Kompetenzen sowie einen Übergang in eine Beschäftigung oder Weiterbildung helfen.

Ähnliche Prozesse fördern die **Gleichstellung der Geschlechter**, bauen die Schlüsselkompetenzen von Mädchen und Frauen auf, geben ihnen Erfahrung mit der Beteiligung in Kontrollorganen und

²³Wie vorgeschlagen, zum Beispiel in einem WHO-Bericht – Edwards, P. & Tsouros, A. (2006).

²⁴Stadt Kopenhagen, Centre for Traffic (2011) „Good, Better, Best: The City of Copenhagen's Bicycle Strategy 2011-2025“.

²⁵Vorschlag der Europäischen Kommission (2018c) für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) + Anhang KOM (2018) 382 endg. vom 30.5.2018.

erhöhen ihre Sichtbarkeit und Präsenz im öffentlichen Raum. Sport und körperliche Aktivität sind auch sehr wirksame Mittel, um soziale Unterschiede zu überwinden und sich mit Gruppen aller Arten zu befassen, einschließlich derer, die unter **sozialer Ausgrenzung** leiden – und eine wichtige Zielgruppe des ESF+, durch den die Inklusion aktiv gefördert wird, darstellen.

Für die Gesamtbevölkerung soll der ESF+ jedoch auch zu **einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und zu "einem gesunden und gut angepassten Arbeitsumfeld** beitragen, das sich mit Gesundheitsrisiken befasst, Arbeitnehmer, Unternehmen und Unternehmer an Veränderungen anpasst, sowie zu aktivem und gesundem Altern". Sport und körperliche Aktivität spielen bei diesen Prozessen eine offensichtliche Rolle, insbesondere für der Zeit nach der COVID-19-Pandemie.

Da viele Sportorganisationen, Vereine und Verbände fest in der jeweiligen Gemeinde verwurzelt sind, eignen sie sich außerdem besonders für Projekte, die **soziale Innovation und soziales Experimentieren** beinhalten, insbesondere solche der Form der in der Verordnung vorgesehenen **Innovativen Aktionen**. Oft schlagen diese Organisationen bereits eine Brücke zwischen den Behörden, dem Privatsektor und der Zivilgesellschaft und sind mit ihren etablierten Mitgliedschaften in lokalen Gemeinschaften ein offensichtlicher Kandidat für die Aufnahme in **Lokale Aktionsgruppen**. Viele dieser Organisationen haben bereits Statuten, die ihre Arbeit auf soziale Ziele ausrichtet, und die meisten verhalten sich bereits in einer solchen Art und Weise.

Auch hier geht es darum, all diese Elemente in einer kohärenten Strategie unter einem besonderen Motto zusammenzuführen, das den Übergang zu einer gesunden Gesellschaft betont, die Vorteile für alle bringt. Ein zusätzlicher Vorteil eines solchen Ansatzes besteht darin, dass er leicht in andere Teile einer kohärenten Entwicklungsstrategie integriert werden kann; auf diese wurde in den vorherigen Abschnitten eingegangen.

Europa näher an seine Bürger bringen

Aktive Entwicklung kann Europa mehr als jeder andere Ansatz dabei helfen, mit einem breiteren Spektrum europäischer Bürger in Kontakt zu treten. Während viele Maßnahmen hauptsächlich Beamte, Fachkräfte oder Unternehmensleiter in ihre Konzeption und Umsetzung einbeziehen, erfordern diejenigen, die sich auf Sport und körperliche Aktivität beziehen, notwendigerweise Beiträge von Gemeinschaftsorganisationen und Einzelpersonen, die sich nicht als Fachkräfte betrachten. Bei der Umsetzung werden dann Teilnehmer aus vielen sozialen Bereichen, darunter mehr Frauen, junge Menschen und sogar solche aus marginalisierten Gruppen, mit einbezogen.

Darüber hinaus **sind viele Sportvereine und -verbände fest in ihren lokalen Gemeinschaften verwurzelt**, was eine bereits gut organisierte und umfassende Struktur für dieses Engagement bietet. Die Integration der Aktiven Entwicklung in Partnerschaftsvereinbarungen und -programme bietet daher die Möglichkeit, die Basis für die Teilnahme und Unterstützung der Kohäsionspolitik vor Ort zu erweitern und eine Reihe von Bürgern, die weit über die üblichen Verdächtigen hinausgehen, zu mobilisieren. So können Organisationen und Einzelpersonen, die ansonsten nur eine schwache oder überhaupt keine Verbindung zur EU haben, einbezogen werden und man kann ihnen direkte Erfahrungen darüber vermitteln, wie sie von der EU-Politik profitieren können.

Diese Punkte gewinnen durch die COVID-19-Krise noch stärker an Bedeutung. Mit ihrer Position im Gemeinschaftsleben und ihren starken Netzwerkfähigkeiten spielen Sportorganisationen eine wichtige Rolle, sowohl bei der Mobilisierung der Gesellschaft zur Bewältigung der Pandemiebedrohung, insbesondere indem sie die Menschen dazu ermutigen, in ihren Häusern gesund und fit zu bleiben, als auch dazu, zu gegebener Zeit zur Wiederaufnahme der sozialen und wirtschaftlichen Aktivitäten beizutragen. In dieser Phase wird die Stärke der Sportnetzwerke und

ihre Verbindungen vor Ort ein besonders nützliches Gut sein, fungieren sie doch als natürliche Grundlage für sichere Formen des sozialen Engagements. Außerdem tragen sie zur körperlichen und geistigen Resilienz sowie zur Stimulierung lokaler Ausgaben und dem Wiederaufleben der Wirtschaft bei.

Bewertung der Wirksamkeit

Laut den Verordnungen über die Mittel der Kohäsionspolitik müssen die Mitgliedstaaten **einen Leistungsrahmen** für die Überwachung, Berichterstattung und Bewertung der Programmleistung festlegen. Im Leistungsrahmen werden auch die mit bestimmten Zielen verknüpften Output- und Ergebnisindikatoren sowie die bis Ende des Jahres 2029 zu erreichenden Ziele und Zwischenmeilensteine definiert.

Die **Indikatoren** sind bereits in den Anhängen der Verordnung festgelegt. Viele von ihnen sind **generisch**, zum Beispiel die EFRE-Output-Indikatoren im Rahmen Ziels eines intelligenteren Europas für unterstützte Unternehmen oder Start-ups oder Unternehmen, die mit Forschungseinrichtungen zusammenarbeiten, und entsprechende Ergebnisindikatoren, wie z. B. die Schaffung von Arbeitsplätzen in unterstützten Einrichtungen, private Investitionen, die der öffentlichen Unterstützung entsprechen oder KMU, die Produkt- oder Prozessinnovationen einführen. In ähnlicher Weise gibt es generische EFRE-Indikatoren für die anderen Ziele, z. B. Ergebnisindikatoren für Treibhausgasemissionen für das Ziel eines umweltfreundlicheren, kohlenstoffarmen Europas sowie für ESF+ und andere Fonds, z. B. Output-Indikatoren für arbeitslose oder inaktive Teilnehmer an ESF+-Programmen oder Teilnehmer unter 30 Jahren, mit Ergebnisindikatoren für Teilnehmer, die nach der Teilnahme an einem Programm auf Arbeitssuche gehen, eine Ausbildung beginnen oder sich anderweitig weiterbilden.

Andere Indikatoren sind **spezifischer**, insbesondere der EFRE-Output-Indikator RCO 58 – Unterstützte dedizierte Fahrradinfrastruktur – im Rahmen des Ziels eines verbundenen Europas, und der entsprechende Ergebnisindikator RCR 64 – Jährliche Nutzer einer dedizierten Fahrradinfrastruktur. Unter dem Ziel, Europa näher an seine Bürger zu bringen, sowie dem Ergebnisindikator „Akteure, die an der Ausarbeitung und Umsetzung von Strategien der urbanen Entwicklung beteiligt sind“ gibt es den Output-Indikator „Kapazität der unterstützten kulturellen und touristischen Infrastruktur“ mit den entsprechenden Ergebnisindikatoren „Touristen/Besuche von unterstützten Orten“ und „Benutzer, die von der unterstützten kulturellen Infrastruktur profitieren“. Diese könnten eindeutig erweitert werden, um auf die Sportinfrastruktur Bezug zu nehmen.

In Anhang III der ESF+-Verordnung sind vier Indikatoren für den Gesundheitsbereich angegeben. Diese sind derzeit im Allgemeinen unterentwickelt, und es werden keine explizit vorgeschlagenen Indikatoren vorgeschlagen, um die Auswirkungen des Übergangs von der Behandlung von Krankheiten zur Prävention von Gesundheitsproblemen zu erfassen. Dabei ist dies eindeutig ein Bereich, in dem aussagekräftigere Indikatoren entwickelt werden könnten.

Allgemein ist festzuhalten: Da die Aktive Entwicklung immer häufiger zu einem Merkmal der allgemeinen Entwicklungsstrategien wird, muss die Überwachung und Bewertung ihrer Effekte und Auswirkungen über die Verwendung der generischen Indikatoren, die für das breite Spektrum der ESIF-Interventionen gelten, hinausgehen, um die **spezifischen Vorteile zu erfassen**, die sich aus dem Ansatz ergeben, einschließlich, soweit möglich, inwieweit die Einbeziehung der Aktiven Entwicklung andere Maßnahmen verstärkt. Dies wird eine Aufgabe sowohl für die Verwaltungsbehörden, die Ansätze der Aktiven Entwicklung nutzen, als auch für die SHARE-Initiative und andere an der sportbasierten Entwicklung beteiligte Stakeholder sein.

Schlussfolgerungen und nächste Schritte

Schlussfolgerungen

Aktive Entwicklung integriert die Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden in wirtschaftliche und soziale Entwicklungsstrategien.

Durch die Förderung von mehr Sport und körperlicher Aktivität fördert sie eine bessere körperliche und geistige Gesundheit, stärkt die Resilienz und ist – im Einklang mit den Empfehlungen der WHO und der EU – **eine wichtige Antwort auf die gesellschaftliche Herausforderung**, die sich aus schlechter Ernährung, einem inaktiven Lebensstil und einer alternden Bevölkerung ergibt. Entscheidend ist, dass sie den **Übergang** von Gesundheitsversorgungssystemen, die in erster Linie auf Gesundheitsprobleme reagieren, zu Systemen, die diese antizipieren und verhindern, erleichtert.

Diese Überlegungen sind in Zeiten der COVID-19-Krise und angesichts ihrer Folgen besonders relevant.

Sie fördert aber nicht nur das Wohlbefinden und die Zufriedenheit, sondern kann auch andere Entwicklungsprozesse effektiver machen. Dies erfordert eine angemessene Planung und die Integration von Aktiver Entwicklung in breitere Entwicklungsprozesse.

Zuallererst bringt sie wichtige **Motivationsfaktoren** mit sich, die Menschen ermutigen und ihnen dabei helfen, die Veränderungen, die auf jeden Fall stattfinden müssen, zu genießen, und positives Verhalten in ihr tägliches Leben zu integrieren, insbesondere wenn die Auswirkungen der Experience Economy offensichtlicher werden und Überlegungen zum Lebensstil Veränderungen in der Nachfrage und im Konsumverhalten antreiben.

Gleichzeitig ist es notwendig, den Übergangsprozess zu unterstützen. Auch **eine detaillierte Übergangsanalyse ist erforderlich**, um die zu ergreifenden Schritte abzubilden und Interventionen für die Aktive Entwicklung zu entwickeln. Im Rahmen dieses Prozesses sollten nach Möglichkeit bereits bestehende Analyse- und Entwicklungsrahmen genutzt werden, beispielsweise das Destinationsmanagement im Tourismussektor.

Hierfür gibt es **viel Spielraum**. Sport und körperliche Aktivität bieten zahlreiche Möglichkeiten – von sportbasierten technologischen Innovationen, Apps für mobile Geräte und neuen Diensten sowie dem Potenzial zur Gründung neuer Unternehmen bis hin zu effektiveren Möglichkeiten zur Förderung der sozialen Eingliederung und des Erwerbs von Fähigkeiten. Vor allem die Integration der Aktiven Entwicklung in den Übergang zu einer grünen Wirtschaft liefert ein hervorragendes Beispiel dafür, wie andere Prozesse verstärkt werden können.

Abschließend sei daran erinnert, dass Aktive Entwicklung eine leistungsstarke Möglichkeit ist, **eine breitere Gemeinde in Entwicklungsprozesse mit einzubeziehen**. Sport ist für das Einbeziehen von Menschen besonders gut geeignet und bietet eine natürliche Grundlage für soziales Unternehmertum. Da Sportorganisationen und -vereine fest in ihrer jeweiligen Gemeinde verwurzelt sind, mobilisiert Aktive Entwicklung die **Unterstützung der Gemeinde für Entwicklungsprozesse** und bettet diese in das tatsächliche Leben der europäischen Bürger ein.

Die Mitgliedstaaten und europäischen Städte und Regionen haben derzeit die einmalige Gelegenheit, bei der Überprüfung ihrer Partnerschaftsabkommen, ihrer Programme und ihrer Strategien zur intelligenten Spezialisierung tätig zu werden. Das Entwerfen einer Strategie für Aktive Entwicklung ist besonders zeitgemäß und bietet die Möglichkeit für intelligentere, kohärentere Strategien, bei denen sich Initiativen gegenseitig verstärken und größere Vorteile erzielen.

Folglich ist „BeActive“²⁶ **nicht nur eine Aufforderung an den Einzelnen**, durch Sport und körperliche Aktivität Verantwortung für seine eigene Gesundheit und sein eigenes Wohlbefinden zu übernehmen. Es handelt sich hierbei auch um einen Aufruf an die Gemeinden und ihre Behörden, sich mit der steigenden Nachfrage nach Sport und körperlicher Aktivität in all ihren Formen auseinanderzusetzen, um die Gesellschaft zu mobilisieren und um dringende gesundheitliche, soziale, ökologische und wirtschaftliche Probleme anzugehen.

Nächste Schritte

Die folgenden Empfehlungen richten sich an die Behörden, insbesondere an diejenigen, die ihre Strategien und Programme für die Kohäsionspolitik entwickeln, um die oben dargestellte Analyse weiterzuerfolgen:

- 1) Führen Sie ein Mapping der wichtigsten Behörden, Sportorganisationen, Universitäten, Unternehmen (insbesondere KMU) und Organisationen zur Unterstützung von Unternehmen (z. B. Cluster, Gründerzentren), die zur Entwicklung einer Strategie für Aktive Entwicklung in dem Bereich, für den Sie verantwortlich sind, beitragen können, durch.
- 2) Führen Sie eine SWAT-Analyse dieser Organisationen durch, um ihre potenziellen Beiträge zu ermitteln.
- 3) Identifizieren Sie potenzielle Initiativen auf der Grundlage von Sport und körperlicher Aktivität, zu denen diese Organisationen beitragen könnten. Identifizieren Sie darüber hinaus Bereiche innerhalb bestehender Entwicklungsstrategien, die durch die Integration von Elementen der Aktiven Entwicklung gestärkt werden könnten.
- 4) Legen Sie geeignete Ziele für eine umfassende Strategie für Aktive Entwicklung in Ihrem Verantwortungsbereich fest.
- 5) Führen Sie eine Übergangsanalyse durch, um detailliert zu bestimmen, auf welchen Ebenen die Intervention stattfinden soll, welche Akteure beteiligt sind und welche Ziele und Umsetzungsmechanismen auf jeder Ebene bestehen.
- 6) Priorisieren Sie die Aktionen.
- 7) Fördern Sie Bottom-up-Initiativen, beispielsweise in Lokalen Aktionsgruppen, sowie Innovative Aktionen.
- 8) Integrieren Sie Aktive Entwicklung in lokale Entwicklungsstrategien in verwandten Sektoren wie Tourismus, Kultur- und Kreativwirtschaft und dem Gesundheitssektor und stellen Sie beispielsweise Verbindungen zu Destinationsmanagementorganisationen und deren Strategien her.
- 9) Entwickeln Sie geeignete Interventionsinstrumente wie Unterstützungsdienste, Zugang zu Finanzmitteln, Vernetzung und Mentoring.
- 10) Treffen Sie Vorkehrungen für das Monitoring und die Auswertung.

²⁶https://ec.europa.eu/sport/week_en

Literaturverzeichnis

- Copenhagen City, Centre for Traffic (2011) 'Good, Better, Best: The City of Copenhagen's Bicycle Strategy 2011-2025'
- CSES & Blomeyer & Sanz (2016) 'Study on the Contribution of Sport to Regional Development through the Structural Funds'
- Edwards, P. & Tsouros, A. (2006) World Health Organisation Europe 'Promoting physical activity and active living in urban environments'
- Eigenschenk, B. et al (2019) 'Benefits of Outdoor Sports for Society. A Systematic Literature Review and Reflections on Evidence' International Journal of Environmental Research and Public Health 2019 Mar; 16(6): 937
- EUROPARC Federation (2019) Position Paper 'Periurban Parks. Their place in EU Policies'
- European Commission (2010a) 'Communication from the Commission: EUROPE 2020 A European strategy for smart, sustainable and inclusive growth' COM(2010) 2020 of 3.3.2010
- European Commission (2010b) Communication from the Commission to the European Parliament, the Council, the European Economic and Social Committee and the Committee of the Regions 'Europe 2020 Flagship Initiative Innovation Union' COM(2010) 546 final 6.10.2010
- European Commission (2018a) 'Proposal for a Regulation of the European Parliament and of the Council laying down common provisions on the European Regional Development Fund, the European Social Fund Plus, the Cohesion Fund, and the European Maritime and Fisheries Fund and financial rules for those and for the Asylum and Migration Fund, the Internal Security Fund and the Border Management and Visa Instrument' + Annexes COM(2018) 375 final of 29.5.2018.
- European Commission (2018b) 'Proposal for a Regulation of the European Parliament and of the Council on the European Regional Development Fund and on the Cohesion Fund' + Annexes COM(2018) 372 final of 29.5.2018.
- European Commission (2018c) 'Proposal for a Regulation of the European Parliament and of the Council on the European Social Fund Plus (ESF+) + Annex COM(2018) 382 final of 30.5.2018.
- European Council (2013) 'Council Recommendation of 26 November 2013 on promoting health-enhancing physical activity across sectors. OJ C 354, 4.12.2013
- Florida R (2002) 'The Rise of the Creative Class
- Florida, R., Tinagli, I, (2004) 'Europe in the creative age', Demos
- Hermans F. (2018) 'The potential contribution of transition theory to the analysis of bioclusters and their role in the transition to a bioeconomy'. Feb 2018
- Hölscher K., Wittmayer J. M., Loorbach D. (2018) 'Transition versus transformation: What's the difference?' Environmental Innovation and Societal Transitions 27.
- Jonathan Köhler et al (2019) 'An agenda for sustainability transitions research: State of the art and future directions' Environmental Innovation and Societal Transitions Volume 31, June 2019, Pages 1-32
- Pine, J. and Gilmore, J. (1999) 'The Experience Economy', Harvard Business School Press, Boston
- Rotmans, J., Kemp, R. and van Asselt, M. (2001), "More evolution than revolution: transition management in public policy", Foresight, Vol. 3 No. 1, pp. 15-31.
- United Nations (2015) 'Transforming Our World: The 2030 Agenda for Sustainable Development' A/RES/70/1
- United Nations (2018) General Assembly Resolution on Sport as an enabler of sustainable development A/73/L.36
- World Health Organisation (2003) 'Health and Development through Physical Activity and Sport'
- World Tourism Organization (2007) 'A Practical Guide to Tourism Destination Management' UNWTO, Madrid
- World Tourism Organization (2019), UNWTO 'Guidelines for Institutional Strengthening of Destination Management Organizations (DMOs) – Preparing DMOs for new challenges', UNWTO, Madrid

